

# Neu-Brantfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Südwesten

Jahrgang 36.

Donnerstag, den 5. Juli.

Nummer 35.

**OTTO HEILIG**  
hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Whisky- und Bourbon Whiskies, importierte und Californische Weine. Keine fancy Drinks eine Specialität.

**OTTO HEILIG**  
hält die größte Auswahl von einheimischen und importierten Cigarren, Kan- und Rauch-Tabaken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln.

## Ausland.

**Berlin, 26. Juni.** Die „Nordd. Allgem.“ meldet, daß der „Bester Lloyd“ einen Artikel veröffentlichte, in welchem er den Kaiser Wilhelm, „An mein Volk“, in bedauerlicher Weise kritisiert und fügt hinzu: der „Bester Lloyd“ gilt in Deutschland allgemein als der Vertreter der öffentlichen Meinung Ungarns und es würde interessant sein, zu wissen, ob der Artikel wirklich die Ansichten der Ungarn ausdrückt. Wenn das so ist, so müßten die freundschaftlichen Beziehungen gegen Österreich-Ungarn, welchen die geistige Thronrede Ausdruck verleiht, ohne Zweifel, wenigstens was Ungarn betrifft, eine Wendung erleiden. Die „Nordd. Allgem.“ bestreitet ganz entschieden, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen Bismarck und dem Grafen von Baldersee bestehen.

Die „Nordd. Allgem.“ sagt in Bezug auf die Unterredung, welche Dr. Rander im Haag hatte, und in welcher er zu dem Kaiser die freundschaftliche Natur der Freundschaft des Kaisers gekannt und nur schwächen habe, um eine Regentenschaft hintertreiben; die Behauptung, daß dieser Friede nicht seine Gemahlin ihrem eigenen Interesse gewöhnlich hat, wenn auch nur für kurze Zeit zu bringen, ist unwahr. Friede hat den besten Begriff von dem ihm durch die in der Welt anerkannten Fähigkeiten und erde nicht nach der Regierung gekämpft, wenn er von der unheilbaren Natur seiner Krankheit überzeugt gewesen wäre. Unter denen, welche etwa hätten zu beruhen werden können, mit dem Kaiser über diesen Gegenstand zu sprechen, hat es keinen an Entschlossenheit. Seinen eigenen Ansichten nach ist es Madrasie für seine Hauptaufgabe, eine politische Rolle zu spielen. Bedeutender englischer Arzt von rühmlichen politischen Ansichten hat die Meinung, sich als Geheimrat aufspielen einer entscheidenden Einwirkung auf die Politik der Nation zu wollen. Dr. McLean's Ansicht erweisen eine nähere Erklärung.

Dr. Bismarck und viele Mitglieder Bundesraths waren heute bei der Sitzung der Reichstags-Sitzung anwesend. Der Präsident verlas die Eröffnungsrede auf die Thronrede. Die Rede billigt vor Herzen des Kaisers die Eröffnungsrede, dankt ihm für seine selbstlose Hingabe an die Förderung des Gemeinwohl und spricht das Vertrauen aus, auch unter der Regierung Wilhelm's die Politik, welche das deutsche Volk Einheit geführt habe, keine Störung zu erleiden.

Die Adresse wurde einstimmig angenommen und der Präsident damit beauftragt, sie dem Kaiser zu überreichen. Hörtlich, der Minister des kaiserlichen Haushalts und Vertreter des Reichstages, verlas eine Botschaft, in der den Schluß der Sitzung anordnete.

Die Mitglieder des Reichstages trafen sich heute in der Sitzungsaal des Reichstages. Die Sitzung wurde von historischer Bedeutung, nicht allein für Deutschland, sondern für ganz Europa. Jedes Wort der kaiserlichen Thronrede zeigte den festen Entschluß, jeden der ausgesprochenen Grundsätze auch zu verwirklichen. Jeder Zweifel betreffs des deutsch-österreichischen Bündnisses, das von keinem Herrscherwechsel beeinflusst werden könne, ist nun beseitigt, und diejenigen, welche auf jene Allianz das Bündnis gestützt, werden sich jetzt von ihrem Irrthum überzeugen können. Die Rede ist eine neue und mächtige Friedensgrundlage.

**Paris, 26. Juni.** Der Kritiker Hubert, welcher den Künstler Dupuis im Duell getödtet hat, ist von den Geschworenen freigesprochen worden.

Viele, deren Beschäftigung die Gesundheit gefährdet, haben oftmals das Gefühl gänzlicher Erschlaffung und sind überzeugt von ihrem baldigen Ende. Wenn sie die Ursache kennen würden, würden sie finden, daß dies Alles von der Unthätigkeit ihrer Nieren und Leber herrührt. Nehmen sie in diesem Falle Dr. J. H. McLean's Liver and Kidney Balm, welcher die bald das Gefühl der Kraft und Gesundheit wiedererlangen.

**London, 26. Juni.** Die Auslegung über Harrison's Nominations dauert fort und die Stadt scheint geneigt zu sein, die Ehre, einen Präsidenten-Kandidaten in ihren Reihen zu besitzen, gründlich anzuerkennen und alles mögliche Vergnügen daraus zu ziehen. Das Hörnergetöse, das erst zu später Nachtstunde verstummt ist, wird seit dem Morgenrauschen den ganzen Tag über ununterbrochen fortgesetzt. Die Straßen sind voller Menschen und die meisten tragen Harrison-Abzeichen. Eine kleine Völkerveränderung wälzt sich durch die Stadt. General Harrison's Haus und Bureau werden von Besuchern leer. Photographen und Zeichner nehmen Bilder und Stützen von Harrison's Haus und der Umgebung für die illustrierten Blätter auf. Auch Photographen und Reliquienjäger sind schon an der Arbeit; letztere haben Stücke von Harrison's Garten ab. Eine Beleuchtungs-Gesellschaft läßt elektrische Lichter auf Harrison's Platz andringen und die Bürgerkomitees werden in der Nähe einen Kiefernplan aufstellen lassen. Alle diese Zeichen werden als Vorläufer einer Fünftwelle des Volksenthusiasmus und einer Wiederholung der „Tippacane and Tyler too“ Campaign von 1840 betrachtet.

Wunsch, mit Russland die besten Beziehungen aufrecht zu erhalten. Wir glauben, daß es auf dieser Grundlage für Russland möglich ist, gute Erfolge zu erringen, ohne daß es die Freiheit der Handlung oder der Politik, welche es bisher verfolgte, aufzugeben brauchte.“

Der „Grafshofen“ lobt den friedlichen und aufrichtigen Ton der Rede. Die Kommission für Regelung des Getreidehandels empfiehlt die Erhebung eines Zolles von 4 Kopeke per Rub auf auszuführendes Getreide. Der Vorschlag wird dem kaiserlichen Rathe unterbreitet werden.

Für gewöhnlich kämpft die Natur einen erfolgreichen Kampf gegen Krankheit, und wenn sie durch Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier unterstützt wird, so wird sie die Beschwerden aus dem Körper treiben.

**London, 26. Juni.** In der Nähe der Kap der guten Hoffnung ist am 4. Juni ein großes Schiff, wahrscheinlich ein Auswandererschiff, während eines Sturmes gescheitert. Alle Passagiere und Mannschaften sind umgekommen. „Lloyd's“ weisen die Idee zurück, daß das untergegangene Schiff ein Auswandererschiff gewesen sei und glauben, daß es ein von Calcutta nach Demerara bestimmtes Kutschiff war.

**London, 26. Juni.** Die Stadt Sundersall am britischen Meerbusen, der Hauptplatz des schwebischen Bauholzhandels (zwischen 8 und 9000 Tonn) ist durch eine Feuersbrunst fast gänzlich vernichtet worden.

Auch die Stadt Lucco am böhmischen Meerbusen ist teilweise abgebrannt. Die Verluste in beiden Städten beziffern sich auf 5,000,000. Auch ungeheure Waldstrecken sind fast abgebrannt. Anhaltende Dürre hat die Wälder ausgetrocknet und Sturmwirbel haben die Flammen angefaßt und mit großer Schnelligkeit weiter getragen.

Es ist nötig, jene große Katarakten-Billen zu schließen. Dr. J. H. McLean's Little Liver and Kidney Pills, 25 Cents per Schachtel.

**London, 26. Juni.** Die beiden amerikanischen Gauner, Billy Porter und Frank Burt, welche seiner Zeit in München und Zürich ihr Wesen trieben, werden jedenfalls an die Schweiz ausgeliefert werden. Ihren vornehmsten Streich haben sie bekanntlich in München ausgeführt. Dort drangen sie nämlich durch eine Seitenthür in das Haus eines Juwelers, durchdrangen zwei Zimmerdecken und kletterten mittels einer Seilleiter in den Laden hinab, welchen sie ausraubten.

Ein Stücklein Tuch, das Bud zurück gelassen hatte und zu dem man später die Ergänzung in seiner Wohnung fand, führte auf die Spur der Thäter. Dieselben waren aber inzwischen längst nach England entkommen, wo sie in Gemeinschaft guter Freunde die Früchte ihres Fleißes genossen.

Indef hatte die Polizei ein Auge auf sie, und als sie vor Kurzem bei einem Gelage in Streit gerieten, wurden sie verhaftet. Sie weigerten sich jedoch gegen einander zu zeugen, so daß sie wieder freigelassen werden mußten. Burt heirathete dann und lebte auf einem großen Fuß. Bei einer Hausjagd aber fand Superintendent Shaw Gegenstände, welche zu der Minderdecker-Beute gehörten und ein vollkommenes Diebstahlswerkzeug. Der Werth des Geldes und der Juwelen, die man den Gaunern wieder abnahm, beläuft sich auf \$20,000.

**London, 26. Juni.** Der Bremer Dampfer „Werra“ hat durch die vorgefrigte Strömung bei Dungeness keinen Schaden erlitten und heute die Fahrt nach New York fortgesetzt.

Rein und gewürzig, alle nährenden Bestandtheile des Malzes enthaltend, bewährt sich Chase's Gersten-Malz-Whiskey als eine perfekte Tonic zur Aufrechterhaltung des ganzen Körperphysiologie. S. T. e. u. e. alleiniger Agent für New Brantfels.

## Inland.

**Atlanta, Ga., 26. Juni.** Der Neger Ned Clark, der in Frissh County ein 13-jähriges Mädchen in verbrecherischer Absicht angegriffen haben soll, wurde heute in North County eingekerkert. Seine Fänger schlugen mit ihm den Weg nach dem Schanzplatz der That ein, kamen aber ohne ihn an und erklärten, daß Clark im Walde einen Flußübergang unternehmen habe und niedergeschossen worden sei. Die Leiche Clark's wurde im Walde mit 19 Kugeln im Leibe gefunden.

**Indianapolis, 26. Juni.** Die Auslegung über Harrison's Nominations dauert fort und die Stadt scheint geneigt zu sein, die Ehre, einen Präsidenten-Kandidaten in ihren Reihen zu besitzen,

gründlich anzuerkennen und alles mögliche Vergnügen daraus zu ziehen. Das Hörnergetöse, das erst zu später Nachtstunde verstummt ist, wird seit dem Morgenrauschen den ganzen Tag über ununterbrochen fortgesetzt. Die Straßen sind voller Menschen und die meisten tragen Harrison-Abzeichen. Eine kleine Völkerveränderung wälzt sich durch die Stadt. General Harrison's Haus und Bureau werden von Besuchern leer. Photographen und Zeichner nehmen Bilder und Stützen von Harrison's Haus und der Umgebung für die illustrierten Blätter auf. Auch Photographen und Reliquienjäger sind schon an der Arbeit; letztere haben Stücke von Harrison's Garten ab. Eine Beleuchtungs-Gesellschaft läßt elektrische Lichter auf Harrison's Platz andringen und die Bürgerkomitees werden in der Nähe einen Kiefernplan aufstellen lassen. Alle diese Zeichen werden als Vorläufer einer Fünftwelle des Volksenthusiasmus und einer Wiederholung der „Tippacane and Tyler too“ Campaign von 1840 betrachtet.

Das Hauptereignis des Tages war die Ankunft der drei Chicagoer Delegationsmitglieder am 3. Juli Nachmittags. Die Vermont- und Georgiaer sind vollständig zur Stelle, die von Virginien und New-England theilweise. John C. New und andere hervorragende Republikaner führten die Besucher in 50 offenen Kutschen nach Gen. Harrison's Haus, wo ein prächtiger Empfang gehalten wurde.

Bei Anbruch der Dämmerung wurde ein Geschützsalut abgefeuert und die Stadt mit Gasgasflammen und elektrischen Lichtern illuminiert. In der größten Halle der Stadt wurde eine Reitations-Veranstaltung gehalten und die Kanonenschüsse gaben das Signal zum massenhaften Auszug des Volkes nach der Halle.

Für krankhaften Kopfschmerz, weibliche Beschwerden und neuralgische Schmerzen im Kopfe nimmt Dr. J. H. McLean's Little Liver and Kidney Pills, 25 Cents per Schachtel.

**Canon, D., 26. Juni.** Emil Sougenhauer (Lugenhauer?) ein vor sieben Wochen von hier verschwundener Knabe, ist soeben zerlumpt und schmutzig zurückgeführt und erzählt folgende merkwürdige Geschichte. Am Tage seines Verschwindens habe ein „Tramp“ ihm am Fort Wayne-Bahnhof ein Tauchergeschäft auf's Gesicht gedrückt und die Sinne seien ihm geschwunden. Wieder zum Bewußtsein gekommen, habe er sich mit drei Bagabunden und zwei anderen Knaben in einem Viehwagen auf der Eisenbahn befunden. Nahe Altoona, Pa., sei er mit den anderen Knaben von den Bagabunden nach einer Waldhütte geführt worden, wo bereits andere 10 Knaben von „Tramps“ gefangen gehalten wurden. Alle diese Kinder waren zum Zweck der Gelderpressung entführt worden. Alle Fingerversuche seien vergeblich gewesen, bis es ihm (Lugenhauer) eines Nachts gelungen sei, die Wachen feil seiner Kerkermeister dadurch, daß er sich schliefen stelle, zu täuschen und in's Freie zu gelangen. Er wurde verfolgt und einer der Häftlinge feuerte einen Schuß hinter ihm drein, ohne zu treffen. Der Knabe kam glücklich nach Altoona und benachrichtigte die Polizei, welche dann die ganze Bagabundenbande aufhob und die Knaben befreite.

Krankheit kommt uneingeladen und kräftige Männer und Frauen müssen Alles aufbieten, ihre Kraft und Gesundheit wiederherzustellen. Das erfolgreichste aller bekannten Mittel gegen Schwäche, der Wurzel aller bekannten Mittel gegen Schwäche, der Wurzel aller Krankheiten, ist Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier.

**Tiffin, D., 26. Juni.** Der mit zurückkehrenden Chicagoer Delegaten bekannte Baltimore & Ohio Schnellzug kam heute Morgen um 2 Uhr mit 40 Weilen Schnellheit in einen bei Chicago Junction auf dem Geleise stehenden Frachtzug hinein. Beide Maschinen, der Gepäckwagen des Schnellzugs und mehrere Frachtwagen wurden zertrümmert und die Geleise weitgehend angegriffen. Der Quasführer des Personenzuges wurde tödtlich verlegt. Fast alle Passagiere wurden zertrümmert oder von Glassplittern zerkratzt. Sie wurden auf dem Umweg über Jopporia nach Columbus gebracht. Die Bahn war 12 Stunden lang veripert.

**New York, 26. Juni.** Um 6 Uhr 40 heute Morgen erschof der 19-jährige Joseph Seaford, ein Aufwärter in dem Kolthaus No. 125 westl. 4. Straße, das 19-jährige Mädchen Rose Sheridan und jagte sich dann mit derselben Waffe eine Kugel durch die Schläfe ins Gehirn. Der junge Seaford war rasend in das Mädchen verliebt, während sie nichts von ihm wissen wollte.

Shanemen die Drohung gesch. Heute Abend um 11 Uhr war, daß in sich bei Cable City 11 bezahlte Pennsylvania Schultill Valley in ein verhängnisvoller Zusammenstoß. Ein nach Shanemokin bestimmter, mit Ries Klager Zug fuhr von hinten in einen Klagerzug hinein. Zehn ungarische Arbeiter, welche auf dem ersten Wagon des Klagerzuges saßen und nicht die Geistesgegenwart hatten, rechtzeitig abzuspriegen, wurden unter den Trümmern begraben. Als Hilfe ankam, wurden sechs davon todt, die übrigen so schwer verwundet hervorgezogen, daß man nicht glaubte, sie lebend von der Stelle bringen zu können. Es wurde deshalb nach einem Arzte geschickt. Die Namen der Unglücklichen sind nicht bekannt. Die jugendlichen retteten sich durch Abspringen.

**Eine Epidemie.**  
Cholera Morbus warf die ganze Bevölkerung von Belnap, Iowa aufs Krankenlager.

Letzten Sommer war eine Epidemie von Cholera Morbus in unserer Gemeinde eingetrifft, die beinahe jeden Mann, Frau und Kind auf das Krankenlager brachte und trat dieselbe noch in speziell schlimmerer Form auf. Wir gebrauchten alle erdenklichen Mittel ohne irgendwelchen Erfolg. Zuletzt ging ich nach Ottumwa wo die Apotheker Bloke, Bruce & Co. mir anriethen etwas von Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoe Mittel zu nehmen, dies that ich auch, vertheilte dasselbe, es gab sofort Binde- und gleichsam mit magischer Kraft. Ich ließ sofort noch mehr von der Medizin kommen und verkaufte dieselbe in meinem Store und Nachts aus dem Hause. Ich verkaufte ebensoviel bei Nacht wie bei Tage und die Leute hier fühlen nicht genug des Guten von Chamberlain's Mittel erzählten.

**J. H. Hellwig, Kaufmann**  
Belnap, Iowa.  
zu haben in A. Jordan's Apotheke.

**Texas.**  
William Grace, ein Arbeiter in den Werkstätten der Südbahnen Pacific Eisenbahn zu San Antonio, geriet bei heftigem Regen in den Fluß, in der Nähe der Brücke an eine tiefe Stelle und ertrank. Grace war Wittwer und hinterläßt eine verheiratete Tochter.

In Victorio geriet der 13-jährige Neger Porter Williams mit einem anderen Knaben in Streit, welcher bald in Kezerei ausartete. Williams ergriff dann eine zerbrochene Flasche und schleuderte sie gegen seinen Angreifer, traf aber die Negerin an den Kopf, welcher durch das Glas fürdtbar zertrümmert wurde. Williams wurde eingekerkert.

Fräulein Thomazine Walker aus Nullard, welche ihren Onkel in Tyler besuchte, wurde Dienstag Morgen gegen 2 Uhr durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt und entdeckte neben ihrem Bett einen Mann. Auf ihre Frage, ob es der Onkel wäre, gab der Mann eine bejahende Antwort. Das Mädchen aber entdeckte durch den Schein der Straßenlaterne, daß es ein Fremder war. Sie rief um Hilfe, worauf der Eindringling sich sofort entfernte, da der richtige Onkel sofort erschien. Unter den Einwohnern herrscht allgemeine Aufregung.

Das Blut muß rein sein, wenn der Körper in gutem Zustande sein soll. Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier macht reines Blut, theilt den Wangen die Rosen der Gesundheit mit und gibt Mäßigkeit dem Körper.

In Paris betrat ein Neger das überberichtigte Haus von Jenny Norton, während Niemand anwesend war, als ein krankes Mädchen Namens Lily. Der Neger drohte sie zu tödten, wenn sie schreien würde und verlangte das Geld. Das Mädchen zeigte auf einen Kasten, worin \$1.50 waren. Während nun der Neger nach dem Gelde suchte, sprang Lily aus dem Bette, lief aus dem Hause und schreie um Hilfe. Der Neger eilte hinter ihr her, ergriff sie bei den Haaren und schlug sie mit einem Knüttel auf die Behrlose, welche sich in ihrem Bute am Boden wälzte. Darauf versuchte der Unmensch die Unglückliche zu schänden, wurde aber daran verhindert, da Personen nahen. Das Mädchen wird wahrscheinlich an den Wunden sterben.

Einige Meilen nördlich von Matamoras wurden 6 Banditen von den Soldaten eingekerkert. Diese Verbrecher hatten seit langer Zeit die ganze Gegend in Schreden gesetzt und wurden von den Behörden eifrig gesucht, jedoch konnte man niemals eine Spur entdecken.

Wie verlautet, werden zwei der Banditen nach dem Staate Nuevo Leon gebracht und dort erschossen werden.

In Medina, Medina County, hatte der Farmer J. T. Boerner eine Maschine aufgestellt, um sein Getreide zu Dreschen. Ein kleines 7-jähriges Mädchen, welches kleine Bündel in die Maschine warf, wurde plötzlich von einem Draht ergriffen und auf das Rad der Maschine gezogen. Obgleich die Pferde sofort zum Stehen gebracht wurden, waren dem Kinde beide Beine und der linke Arm gebrochen. Auch innerliche Verletzungen hat die Unglückliche davon getragen und ist keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

Wenn Du Anzeichen von Malaria in Deinem Körper spürst, nimm schnell Dr. J. H. McLean's Chills and Fever Cure; es wird wirksam und angenehm das Gift aus dem System ausschneiden. 50 Cents per Flasche; garantiert.

Owen Percival in Houston, welcher vor einigen Wochen seine Frau beinahe ertränkte in die Brust beibrachte, wurde von den Geschworenen zu einer Haftstrafe von 7 Jahren verurtheilt.

In Sherman versuchten Diebe in die Wohnung der Frau Wilson einzubrechen. Die Frau nahm einen Revolver und begab sich nach der Stelle von wo das Geräusch herkam. Sie sah einige Männer, welche dabei waren, das Fenster zu öffnen, und eröffnete sofort Feuer auf die Eindringler, welche schnell das Weite suchten. Wie welche Blutspuren zeigten, wurde einer der Verbrecher verwundet.

John King, ein deutscher Schuhmacher in Hillsboro, war sehr freischützig der Natur, was seine Frau veranlaßte, ihn zu verlassen. John, welcher mit treuer Liebe an seiner besseren Hälfte hing, suchte Trost beim Schnaps und hatte bald die Beugung, nach dem Gefängnis transportirt zu werden. Nachdem er halbwegs zur Befreiung gekommen war, sah er seine erlöste Handlungswaise ein, nahm seinen Gefährtigen und — erhängte sich. Das Schicksal wollte jedoch, daß der Schlichter die Jelle des Schütters besuchte, wo er zu seinem Entsetzen den armen Mann erträngt fand. Hilfe wurde herbeigeholt und John dem tödtlichen Leben wiedergegeben. Der Sheriff bezahlte darauf die Strafe für King, worauf dieser in Freiheit gesetzt wurde.

Die Gefahren eines Fieberklimas können abgeschwächt werden durch gelegentliches Einnehmen einer Dosis von Dr. J. H. McLean's Chills and Fever Cure. 50 Cents. Garantiert.

Als der Gefängniswärter Ward in Boerne seinen Gefangenen das Abendessen brachte, wurde er von einem derselben, Namens Williams, überwältigt; ein anderer, Wilson, nahm dem Beamten die Schlüssel ab, schloffen ihn ein und gingen fort. Es wurde sofort Alarm gegeben und machten sich die Beamten zur Verfolgung der Entwichenen auf, konnten aber nicht eingefangen werden.

In der Nähe von Ables Springs, einige Meilen von Terrell, gerieten zwei Stiefbrüder, Haley und Manley, in Streit. Haley zog einen Revolver und schloß seinen Stiefbruder ohne Weiteres nieder. Der Wirth war ca. 10 Jahre alt.

Vor einigen Tagen stellte der in der Nähe von Centre wohnende Farmer Coston eine Negerfrau an, um ihm bei der Feldarbeit zu helfen. Da sie aber sehr langsam arbeitete, so wurde sie wieder entlassen, was sie in Wuth versetzte. Am Abend brachte sie der Frau Coston einen Sack voll Mehl zurück, welchen sie vor einiger Zeit geliehen hatte. Frau Coston fütterte die Hühner mit dem Mehl und starben die Thiere in kurzer Zeit; auch eine Anzahl Kühe, welche über Nacht von dem Mehl gefressen hatten, lagen todt in der Küche umher. Der Farmer, dem die Sache verdächtig vorkam, ließ das Mehl untersuchen und wurde eine große Quantität Strychnin darin entdeckt. Als die Behörden das Negerweib verhaften wollten, war es bereits entflohen. Jedenfalls wollte es aus Rache die ganze Familie vergiften.

Bei rheumatischen und neuralgischen Schmerzen gebrauche Einreibungen von Dr. J. H. McLean's Volcanic Oil Liniment, so wirst Du nicht lange leiden, sondern schnell und gründlich geheilt werden.

Sheriff Ware verhaftete in Colorado City am Mittwoch Abend einen Mann Namens John Gray, welcher im Verdachte steht, die Post zwischen Ballinger und San Angelo veranlaßt zu haben. An seiner Person wurde eine \$100 Note und ein Revolver gefunden. Der

Revolver wurde in San Angelo identifizirt und war derselbe am Tage vor der Rauberei von Gray geliehen worden.

Fort Worth. Der Arbeiter Bates wurde am Donnerstag Morgen von einem Raubdieb ins Gesicht getroffen, so daß verschiedene Knochen zerbrochen und mehrere Zähne ausgeschlagen wurden.

In Ermangelung an dem nöthigen Gelde hatte James Bailey beschloffen, sein Nachtquartier in der Nähe des Flusses aufzuschlagen. Er entledigte sich seiner Kleider und war bald in tiefen Schlaf verfallen. Als er am nächsten Morgen erwachte, machte er die höchst unangenehme Entdeckung, daß sein Zeug gestohlen war. Nebenbei war von Mosquitos und anderen Insekten schlimm zugerichtet. Es gedauerte geraume Zeit, bis er sich Personen bemerkbar machen konnte, da es ihm unmöglich war, sich in Adamsfort zu die Nähe von menschlichen Wohnungen zu wagen. Ein Mann gab ihm ein Kleidungsstück und wurde James sofort aus seiner unangenehmen Lage befreit.

Die hiesigen Franzosen werden den 14. Juli, als das Bastillenfest, in einer großartigen Weise feiern. Die hier während der Convention anwesenden Lehrer sind wieder nach der Heimath abgereist und ist es somit wieder ruhig in der Stadt.

Segen liegt in der Kraft der Besinnung wie aller anderen Körperfunktionen; denn sie sichert rüstige Gesundheit. Geeignet sei daher das Andenten jenseitiger Mönche, welche, wissend, daß leicht der Mensch in übermäßigen Genüssen der guten Dinge des Daseins seine Körperfunktionen schwächt, aus Alpenpflanzen, deren Saft den Grundstein der St. Bernard Kräuterpillen bilden, das wirksamste Vorbeugungsmittel gegen die am häufigsten vorkommenden aus solchen Schwächen entstehenden Körperübel bereiten. Um eine Probekostenfrei zu bekommen, adressire St. Neuhäuser & Co., Box 2416, New York City. Die St. Bernard Kräuterpillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cents.

Am nächsten Sonntag findet nach beendigt Gottesdienste die jährliche Gemeinde-Verammlung der Deutsch-protestantischen Gemeinde statt. Das Mitglieder werden herzlich gebeten, an genannten Tage sich ihrer Pflichten der Gemeinde gegenüber zu erinnern und durch Theilnahme an der Verammlung ihre Interesse an dem Wohle der Gemeinde zu bekundigen.

Die revidirte Gemeinde-Ordnung ist nunmehr durch den Druck veröffentlicht worden. In jedes Mitglied sollte sich zur Pflicht machen, nicht nur für den geringen Betrag von 15 Cts. ein Exemplar zu erwerben, sondern von dem Erlöse den guten Gebrauch zu machen und über den Inhalt derselben sich genaue Kenntnisse zu verschaffen.

Ferner erlaubt sich Schreiber die Freiheit, an dieser Stelle auch wieder kürzlich eröffneten Sonntagsschule Erwähnung zu thun. Diefelbe zählt jetzt ca. hiebzehzig Schüler und steht unter Leitung des Pastors der Gemeinde. Bei der fähigen Unterstüßung des Herrn P. Seele und einiger Damen beruht nunmehr diese Schule auf den schönsten Hoffnungen. An alle Eltern in der Stadt und Umgegend die freundliche Bitte: Schickt die Kinder jeden Sonntag Morgen eine Stunde zur Sonntagsschule und gebt ihnen Gelegenheit, das zu lernen, was in der Wochenschule nicht lernen können, nämlich Kenntniss der heil. Schrift, der christlichen Religion überhaupt. Man wähne nicht, daß solches in unserer Zeit gänzlich überflüssig geworden sei, sondern bedachte, daß von einem gebildeten Menschen unserer Zeit mit Recht auch eine Kenntniss in Sachen der christlichen Religion verlangt werden kann. Wie aber sollen die Kinder in ihrem späteren Leben solchen Forderungen, welche das gesellschaftliche Leben stellt, Genüge leisten können, wenn ihnen in ihrer Jugend nicht die Gelegenheit geboten wird, über die Lehre der christlichen Religion aber den Inhalt der heil. Schrift zu erfahren? Es ist daher nicht nur möglich, sondern unumgänglich notwendig, daß wir unsern Kindern den Weg zu diesem Ziele offen halten, und nicht durch unbedachte Beschränkungen daran hindern, auch in Bezug auf Sachen der Religion ihr Wissen zu bereichern.

In diesem Sinne ist auch vom Pastor der protestantischen Gemeinde die Sonntagsschule eröffnet worden, und sind Kinder, die daran Theil zu nehmen wünschen jetzt willkommen geheißen.

Baby war todt, wir gaben ihr Calceola, sie ist ein Kind war, viel sie nach Calceola, sie wurde ein Heil, und hat sie Calceola, sie ist ein Kind, gab sie ihnen Calceola.

Das Blut muß rein sein, wenn der Körper in gutem Zustande sein soll. Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier macht reines Blut, theilt den Wangen die Rosen der Gesundheit mit und gibt Mäßigkeit dem Körper.

Das Blut muß rein sein, wenn der Körper in gutem Zustande sein soll. Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier macht reines Blut, theilt den Wangen die Rosen der Gesundheit mit und gibt Mäßigkeit dem Körper.

Das Blut muß rein sein, wenn der Körper in gutem Zustande sein soll. Dr. J. H. McLean's Strengthening Cordial and Blood Purifier macht reines Blut, theilt den Wangen die Rosen der Gesundheit mit und gibt Mäßigkeit dem Körper.











Neu-Braunfels  
Zeitung.  
Neu-Braunfels Texas.  
Ernst Koebig  
Verleger.  
Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr M. S. Heimsoth  
ist Agent für die „Neu-Braunfels Zeitung“ und wird demnachst in unserem Interesse Comal und umliegende Counties bereisen, um Abonnenten zu gewinnen und Gelder zu collectieren.  
Die Expedition.

Candidaten-Anzeigen.  
Herr C. B. Caskey von Hondo City ist Candidat für District No. 11 im 38ten Judicial District.

Hiermit annouciere ich mich als Candidat für das Amt des County Richters von Comal County. Eigenschaft Ernst Koebig.

Hiermit zeige ich an, daß ich als Candidat für das Amt des County Richters von Comal County bei der nächsten Wahl auftreten werde und erlaube die Bürger des Counties um geistliche Unterstützung.  
Ed. Giesecke.

Ich zeige mich hiermit als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Repräsentanten des 89ten Districts für die Legislatur an und unterwerfe mich der demokratischen Nominationsconvention.  
Ad. Giesecke.

Ex Governor St. John, the Kansas prohibitionist, was in Oregon during the late election. He says that the tariff question was not a figure in the campaign or election, but that the state was carried for the Republicans by the railroad monopolies and the rum power of the state. The ex-Governor is no doubt correct in his conclusions.—San Marcos Free Press.

Who ever heard a prohibitionist lie? Such a thing is barely possible for a member of the God and Morality party and we give the „Saint“ credit on this occasion for he admits that it is the republican party that needs reforming in the northwest corner of the United States.

The republican convention before adjourning threw out a bid for the prohibitionists by adopting Boutelle's temperance resolution. Instead of gaining the prohibitionists, however, it is likely to keep the New Jersey German republicans in the democratic party, where they were driven last winter by the New Jersey legislature passing the liquor license bill.—Galveston News.

And dont forget Ohio and New York. The „Akron Freie Presse“ has already flopped over with a dull thud and there is something like a democratic cyclone tearing up the ranks among the german republicans, and you know when the „four teutonic“ once starts, nothing short of an ocean will stop it.

Our citizens should not be behind in holding a meeting to send delegates to the great deep water convention to be held in Fort Worth on July 10. This is to be a very important gathering, and Austin should send at least a dozen of her best citizens to represent her at that convention.

This is a most important occasion. We hope to see San Marcos represented at the proposed convention.—San Marcos Free Press.

And we hope we will have an earthquake here, for nothing short of that will wake our mossbacks from their sweet slumbers. Then we need a tornado up to the day of the convention, and the wind must blow hard enough to shake every bedstead and chair in the city or else they will go to sleep again like they did in the Aransas Pass R. R. matter.

Grover Cleveland, with his matchless record and his brilliant promise, stands before the country as the choice of the democratic party for its highest honor. He is no longer an untried man. For more than three years he has guided the national policy firmly, skillfully and safely. He has been equal to every demand. Assuming control of a government whose machinery was operated by a hundred thousand hostile subordinates, he managed it, all inexperienced as he was, with the easy mastery of a veteran. Never once did he fail to rise to the needs of his place. The men who had expected to control him found him a leader. There was no power behind the throne. Cleveland was president, and the administration was his own. Before last December Mr. Cleveland had proved himself a good president; at that time he proved himself a great one. By one splendid stroke of courage and statesmanship he lifted his party out of its bog of timid irresolution, drove the tariff-fattened monopolies from the insolent aggressive to the alarmed defensive, awakened the people to the infamies they had been patiently enduring for a quarter of a century, and marked the lines of the coming campaign beyond the power of shifty politicians to change.—San Francisco Examiner.

And more than that, the country is now convinced that an honest man at the head of national affairs is the first thing to look after, for the benefit of the people at large. Eloquence, knowledge, experience and ability are not nearly as much needed in american politics as honesty, integrity and steadfastness of purpose.

„Unemigelt und Befahrenheit besteht in den republikanischen Reihen. Mehr denn ein halb Duzend republikanische „Patrioten“ sind bereit, sich für's Vaterland zu opfern und in's weisse Haus zu Washington zu ziehen. Cleveland aber soll das weisse Haus für weitere vier Jahre gemiethet haben, und müssen sich diese „Patrioten“ noch ein Weilchen gedulden.“

So jagt der „Denver Herald“ in seiner Nummer vom 23. Juni. Der „Herald“ scheint den Wahl-Contract gelehrt zu haben, das Volk wird ihn im November unterjochen.

„Das National-Comite der „Anti-Salubr“ Republikaner, d. h. derjenigen Temperenzler, welche sich nicht der Prohibitions-Partei anschließen, sondern es durchsehen möchten, daß die Republikaner in ihrer Plattform Stellung gegen die Wirthe nehmen, befindet sich auch in Chicago. Die Wasserbolde wollen, daß die Convention eine Temperenzpläne ihrer Plattform einverleibe.“

(Denver Herald vom 23. Juni.)  
Hat ihm schon! Bruder. Was lange währt, wird gut und die Herren Wasserbolde und Millionäre haben zum Schlusse doch auf die Stimmen der Fanatiker geboten. Siehe Schluß der Chicagoer Convention.

„Amerikanische Flaggen im Taschen-Format sind in Chicago bei der republikanischen Convention nun Mode. Sie sollen als Gegenstand für die „Bandanas der Demokraten gelten. Der Gebrauch der Sterne und Streifen zu solchem Zwecke ist ja außerordentlich ästhetisch.“

Da jetzt kein amerikanisches Jähnen auf dem Weltmeere gebraucht werden in Folge der weisen Fürsorge der republikanischen Partei, so will man wahrlich durch den Gebrauch des Sternensymbols zu obgenanntem Zwecke dem Volke nach dem Schlag in's Gesicht noch einen Fußtritt verzeihen.

Krieg oder Frieden.

Aus Oesterreich kommt neuerdings die Nachricht, daß in aller Eile fünf Regimenter aus dem Innern nach Galizien und an die russische Grenze beordert worden sind. So friedliebend dieses strategische Manöver auch aussieht, so verleiht es doch einen Theil seiner Bedeutsamkeit, wenn die nahe bevorstehende Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Czar dabei in Berechnung gezogen wird. Kaiser Wilhelm II. wird sicherlich nicht von dieser Zusammenkunft mit einem ähnlichen Resultate zurückkommen, wie westland sein Vetter Graf Brandenburg von seiner Begegnung mit dem Czar Nicolaus in Warschau zurückbrachte. Die Zeiten haben sich seitdem geändert und die damalige Scheu vor einem Conflitte mit Russland ist geschwunden. Wie daraus hervorgeht, daß Kaiser Wilhelm erst seinen multumaligen Gegner aufsucht, ehe er mit seinen sicheren Verbündeten nähere Rücksprache nimmt, ist es seine Absicht dem immer mehr unhaltbaren Zustande ein Ende zu machen und die Frage ob Krieg, oder ein haltbarer Frieden, zur endlichen Entscheidung zu bringen. Und zur Unterstützung dieser Absicht scheinen die österreichischen Truppenbewegungen angeordnet zu sein. st.

Die Hohenzollern in Brandenburg und Preußen.

Im gegenwärtigen Augenblicke, wo das tragische Geschick des zweiten deutschen Kaisers aus dem Geschlechte der Hohenzollern die Augen der ganzen Welt, ja, man darf fast sagen, noch darüber hinaus, auf sich gezogen hat, und auf der einen Seite in Beziehung auf den neuen Kaiser Hoffnungen, und auf der anderen Seite Besorgungen laut werden, wird es wohl nicht uninteressant sein, einen Rückblick auf die Geschichte des Hohenzollern-Geschlechtes zu werfen.

Durch den dem aus seinem Stammsitze in Schwabenlande nach Franken verpflanzten Zweige des Hohenzollerngeschlechtes eigenthümlichen Sparinn und Geschicklichkeit in der Verwaltung, welche beide Eigenschaften sich auf die Mehrzahl seiner Nachfolger vererbten, lag sich der Burggraf Friedrich von Nürnberg, zugleich Inhaber sächsischer und bereits ziemlich consolidirter Besitzungen in Frankenlande im Jahre 1415 in den Stand gesetzt, das zu der Zeit nur aus der, noch nicht ganz dem Umfang der heutigen Provinz habenden Mark Brandenburg bestehende Kurfürstenthum von dem ewig geldbedürftigen deutschen Kaiser Sigismund käuflich zu erwerben. Als der neue Kurfürst die Regierung antrat, fand er das von schwachen und oft wechselnden Regenten vernachlässigte Land in einem Zustande vollständiger Anarchie. Die adeligen Lehensleute waren unbotmäßig, die Städte fürchtig und die Bauern von allen Seiten gedrückt und verkommen. Einkünfte zur Befreiung der Regierungskosten waren ungenügend gleich Null. Inzwischen er und sein Nachfolger Friedrich II. verzagten nicht. Mit kräftiger Hand die Fäden der Regierung führend, und mit Hilfe der Gelder, die sie aus ihrem in guten Zustande befindlichen Besitzungen zogen, schafften sie in der Mark Ordnung und brachten durch gute Verwaltung das Land in einen solchen Stand, daß schon der dritte Kurfürst Albert Achilles die Zusätze aus den fränkischen Besitzungen entdecken konnte und er dieselben, der allerdings unpolitischen Gewohnheit der deutschen Fürstenthümer gemäß, seinen

jüngeren Brüdern überließ. Auch als nach dem im Laufe der Zeit erfolgten Aussterben der so begründeten Nebenlinie die fränkischen Landestheile wieder an die in der Mark regierende Hauptlinie zurückgefallen war, wiederholte sich bald dieses Anpositivverfahren der Verpfändung, so daß diese schöne Besitzungen erst 1791 mit Preußen vereinigt wurden. Unter den auf Albert Achilles folgenden Kurfürsten, die sämtlich mehr oder minder tüchtige Regenten waren, vergrößerte sich, namentlich durch die in Folge der Reformation eintretenden Sekularisationen des Kurfürstenthums.

Den Wirren des dreißigjährigen Krieges war der Kurfürst Georg Wilhelm nicht gewachsen und während seiner 21-jährigen Regierung litt die Mark Brandenburg durch keine zwischen den kriegführenden Parteien schwelende Politik so bedeutend, daß, als sein Sohn und Nachfolger Friedrich Wilhelm, nur 20 Jahre alt, 1640 die Regierung antrat, derselbe sich kaum im Besitze des ganz verwüsteten Landes erhalten konnte. Seine Ehefrau indesten und seine politische Klugheit ließ ihn die letzten Jahre des langsam ermatenden Krieges überleben und der westfälische Frieden, durch welchen auch die gleichzeitig mit dem 30-jährigen Kriege neben demselben herlaufenden und die Gefaltung der kriegführenden Parteien beeinflussenden Streitigkeiten wegen der von Brandenburg beanspruchten und von anderer Seite bestrittenen Erbfolge in den Herzogthümern Bommern und Jülich geschlichtet wurden, vergrößerte den bisherigen Umfang des Kurfürstenthums durch Hinzufügung von einem Theile Bommern's und der jülichischen Länder, sowie der selteneren Bistümer Magdeburg, Halberstadt und Minden bedeutend, so daß mit Hinzurechnung der unbestrittenen Erbfolge in dem Herzogthum Preußen der Umfang des Kurfürstenthums auf mehr als das Doppelte sich erhob. Die Lage des Kurfürsten beim Abschlusse des westfälischen Friedens war derjenigen seines Ahnen, des ersten Hohenzollern Kurfürsten sehr ähnlich. Wie dieser in der Mark Brandenburg so hatte er in dem Herzogthum Preußen mit der Unbotmäßigkeit der Besessenen und Städte, die bei dem damals noch bestehenden Lehnsverhältnisse mit Polen von polnischer Seite unterstützt wurden, zu kämpfen. Schon während des Krieges war der junge Kurfürst auf die Organisation einer, wenn auch nur kleinen, doch tüchtigen Armee bedacht gewesen und die nach dem Frieden erfolgende allgemeine Truppenauflösungen gaben ihm Gelegenheit zur Anwerbung einiger von tüchtigen Offizieren geführten Heeresabtheilungen, unter denen namentlich das schwedische Regiment des bekannten Derflinger, welches in seiner Gesamtheit mit ihm in den Dienst Brandenburg's übertrat, erwähnenswerth ist. Auf diese Militärmacht gestützt und unter kluger Ausbeutung der politischen Conjunctionen gelang es dem Kurfürsten, sein preussisches Herzogthum von dem polnischen Lehnsverbande zu lösen, und als souverän gewordener Herrscher die widerstandsfähigen Unterthanen zur Botmäßigkeit zu bringen. Als Deutscher sich fühlend, nahm der große Kurfürst an den von dem deutschen Reiche gegen die Türken, so wie gegen Frankreich und Schweden geführten Kriegen einen scharfen Theil. Die Kurfürstlichen Truppen leisteten gegen das Reich bedeutend übersteigenden Antheil, ohne indessen darüber besonderen Dank zu empfangen, da er in Frieden von St. Germ. sich genügt sah, das von ihm ererbte Schwedisch-Pommern an Schweden herauszugeben. Für seine bewährte sich an ihm der sprichwörtliche Dank des Hauses Oesterreich, indem dieses nicht allein verschiedene schlesische Fürstenthümer, auf welche Brandenburg nach dem Erlöschen ihres Regententhums wohl begründete Erbansprüche hatte, als vakante Lehen zu eigenem Nutzen einzog, sondern auch die von der zweiten Gemahlin des Kurfürsten angeerbten Zutragen, durch welche zu Gunsten von deren Söhnen eine Theilung der Mark Kurfürstentum im Laufe der Zeit hinzugefügten Landesbestheile bewirkt werden sollte, nach Möglichkeit zu fördern suchte. Mit Hilfe patriotisch gesinnter Männer bereitete indessen sein Nachfolger Friedrich die Intention, indem er bei seinem Regierungsantritte das durch dieselben ersichene Testament seines Vaters für ungültig erklärte. st.

„Seine Ehefrau indesten und seine politische Klugheit ließ ihn die letzten Jahre des langsam ermatenden Krieges überleben und der westfälische Frieden, durch welchen auch die gleichzeitig mit dem 30-jährigen Kriege neben demselben herlaufenden und die Gefaltung der kriegführenden Parteien beeinflussenden Streitigkeiten wegen der von Brandenburg beanspruchten und von anderer Seite bestrittenen Erbfolge in den Herzogthümern Bommern und Jülich geschlichtet wurden, vergrößerte den bisherigen Umfang des Kurfürstenthums durch Hinzufügung von einem Theile Bommern's und der jülichischen Länder, sowie der selteneren Bistümer Magdeburg, Halberstadt und Minden bedeutend, so daß mit Hinzurechnung der unbestrittenen Erbfolge in dem Herzogthum Preußen der Umfang des Kurfürstenthums auf mehr als das Doppelte sich erhob. Die Lage des Kurfürsten beim Abschlusse des westfälischen Friedens war derjenigen seines Ahnen, des ersten Hohenzollern Kurfürsten sehr ähnlich. Wie dieser in der Mark Brandenburg so hatte er in dem Herzogthum Preußen mit der Unbotmäßigkeit der Besessenen und Städte, die bei dem damals noch bestehenden Lehnsverhältnisse mit Polen von polnischer Seite unterstützt wurden, zu kämpfen. Schon während des Krieges war der junge Kurfürst auf die Organisation einer, wenn auch nur kleinen, doch tüchtigen Armee bedacht gewesen und die nach dem Frieden erfolgende allgemeine Truppenauflösungen gaben ihm Gelegenheit zur Anwerbung einiger von tüchtigen Offizieren geführten Heeresabtheilungen, unter denen namentlich das schwedische Regiment des bekannten Derflinger, welches in seiner Gesamtheit mit ihm in den Dienst Brandenburg's übertrat, erwähnenswerth ist. Auf diese Militärmacht gestützt und unter kluger Ausbeutung der politischen Conjunctionen gelang es dem Kurfürsten, sein preussisches Herzogthum von dem polnischen Lehnsverbande zu lösen, und als souverän gewordener Herrscher die widerstandsfähigen Unterthanen zur Botmäßigkeit zu bringen. Als Deutscher sich fühlend, nahm der große Kurfürst an den von dem deutschen Reiche gegen die Türken, so wie gegen Frankreich und Schweden geführten Kriegen einen scharfen Theil. Die Kurfürstlichen Truppen leisteten gegen das Reich bedeutend übersteigenden Antheil, ohne indessen darüber besonderen Dank zu empfangen, da er in Frieden von St. Germ. sich genügt sah, das von ihm ererbte Schwedisch-Pommern an Schweden herauszugeben. Für seine bewährte sich an ihm der sprichwörtliche Dank des Hauses Oesterreich, indem dieses nicht allein verschiedene schlesische Fürstenthümer, auf welche Brandenburg nach dem Erlöschen ihres Regententhums wohl begründete Erbansprüche hatte, als vakante Lehen zu eigenem Nutzen einzog, sondern auch die von der zweiten Gemahlin des Kurfürsten angeerbten Zutragen, durch welche zu Gunsten von deren Söhnen eine Theilung der Mark Kurfürstentum im Laufe der Zeit hinzugefügten Landesbestheile bewirkt werden sollte, nach Möglichkeit zu fördern suchte. Mit Hilfe patriotisch gesinnter Männer bereitete indessen sein Nachfolger Friedrich die Intention, indem er bei seinem Regierungsantritte das durch dieselben ersichene Testament seines Vaters für ungültig erklärte. st.

Deutsch-terranischer Lehrer-Verband.

Convention in Fort Worth.

Wie wir bereits früher anfündigten, haben sich die deutschen Lehrer des Staates Texas am 25. Juni in Fort Worth versammelt. Das Gedeihen des Verbandes läßt sich am besten aus der Begrüßungsrede des Präsidenten Wm. T. Scholz von Fortworth erkennen, welcher die Convention mit folgender Ansprache eröffnete:

„Werthe Kollegen! Mit unendlicher Freude begrüße ich Sie und heiße Sie willkommen. Wohl konnten wir erwarten, daß alle diejenigen Kollegen zur Convention erscheinen würden, welche sich bereits als Mitglieder gemeldet; doch welcher deutsche Lehrer kann über seine Zeit verfügen? Bei unseren Kollegen, welche an den rein englischen Schulen angeestellt sind, hat der Schlußmonat 20 Tage. Zählt man vom 1. Jan. an, so schließt das Schuljahr bis Mitte Juni. Die letzte Hälfte des Juni und der Monat Juli ist aber in Texas die heißeste Zeit und tritt im Juni Beschäftigung bei Leeren und Schülern

ein. Doch darnach fragen die deutschen Landbesitzer nicht, dort hat die Baumwollente ein großes Wort mitzureden. Siese unserer Kollegen unterrichten noch im Juli und August und feiern im September, Oktober und November. Ueberall gilt bei den Deutschen die Regel: der Monat beginnt mit dem 1. und schließt mit dem letzten Tage im Monat. Nun richten sich aber die Herren anglo-amer. Lehrer nicht nach uns, sondern nach ihren Ferien, und legen die Staats Conventionen in den Juni, statt Juli oder August; denn den Juli brauchen sie schon wieder für ihre Sommer Normalsschulen. Gemüthlich kann bei ihnen nichts genommen werden. Die deutschen Lehrer müssen bis Ende Juni Schule halten und können deshalb nicht zur Convention kommen.

Ist es mir nicht fast ebenso ergangen? Würde College Otto Schmidt nicht meinen Posten übernommen haben, so wäre ich jetzt in meiner Schule, unhatt in der Convention der deutschen Lehrer, und so sind wiederum die Verhältnisse die Schuld, daß College Schmidt nicht erscheinen kann.

Aber auch andere Motive hatten viele Kollegen ab, bei der Convention zu erscheinen und uns in der Organisation zu helfen, besonders diejenigen der größeren Städte halten sich noch fern und können die Zwecke unserer Organisation nicht begreifen. Einige fürchten, zu Beamten ernannt zu werden und dadurch ein wenig Arbeit zu bekommen; andere sind nicht mehr deutlich genug, um eine rein deutsche Vereinigung gut zu heißen; sie meinen, das Deutschthum muß schließlich doch aussterben, die englische Sprache hätte allein Recht in diesem Lande, und wieder andere wollen erst sehen, was wir zu thun beabsichtigen, und wenn der Tisch dann gedeckt und mit Speisen und Früchten besetzt ist, so sollen wir die Herren einladen, zu kommen, um zu genießen.

Bei den Lande Lehrern fehlt oft das Geld; sie leben von der Hand in den Mund, sie sind die ewig Gehegten, heute hier, morgen da, halb Farmer, halb Lehrer. Sie unterrichten gewöhnlich nur die Hälfte der Schulzeit für halben Gehalt. Wie kann da noch Geld übrig bleiben, um eine Convention zu besuchen?

Das Verständniß für eine Lehrervereinigung ist im Allgemeinen noch sehr mangelhaft. Von den 10,000 Lehrern in Texas befinden kaum 500 bis 600 die Conventionen, und ich glaube der Wahrheit sehr nahe zu kommen, wenn ich behaupte, keine 250 thun es regelmäßig. Jedes Jahr sind eine Menge neuer Kräfte zu sehen, die einmal sehen wollen, was da verhandelt wird; sie fühlen momentan angezogen, aber doch nicht genug, um im nächsten Jahre wiederum die Reihe zu unternehmen. Die Conventionen waren bis jetzt schöne, duftende Blumen, sie erfreuten das Auge, sie bewunderten die Sinne, aber mit dem Welken der Blumen verloren sie auch ihre Reize.

Bis jetzt hat das Gefühl der Zusammengehörigkeit gefehlt, jeder Lehrer war zu sehr auf sich selbst angewiesen; ihre Weiterbildung können sie durch das Lesen von dazu geeigneten Büchern und Journalen besorgen und vielleicht besuchen sie einmal eine Normalsschule und finden erst recht nicht, was sie suchen.

Das Schullehrerwesen wird in der Gegenwart noch im großen Mangel. Nicht der zehnte Theil der Lehrer ist pädagogisch gebildet, und über die Hälfte verläßt das Lehrfach, sobald sie Gelegenheit finden. Fast alle unsere großen Männer sind für einige Jahre Lehrer gewesen, kaum um zu lehren, sondern um selbst zu lernen.

Der Ausdruck mag etwas stark erscheinen, nichts desto weniger ist er zutreffend. Die amerikanischen Lehrer führen ein Eigenleben. Wenige besitzen Eigenthum, und haben sie eine Heimath, so hören sie auf Lehrer zu sein. Dieses soll und muß anders werden; jeder wahre Lehrer hat dies längst gefühlt, wie man es aber anfangen muß, darüber gehen die Meinungen sehr weit auseinander.

Wie viele deutsche Kollegen im vorigen Jahre zur Convention in Dallas erschienen, kann ich nicht genau bestimmen, vielleicht 10—12. Vier aber hielten zusammen: Weisler von Dallas, G. Bender von Beimar, Rud. Tamke und meine Wenigkeit von Fortworth. Wir haben die Nothwendigkeit ein, uns zu organisiren und so entwerfen wir einen Prospectus und erwählten provisorische Beamte.

In der Heimath wieder angelangt, erleben wir einen Aufbruch an die deutschen Lehrer in Texas, die Presse nahm dieselben unentgeltlich auf und unterstützte unser Streben bereitwillig, und siehe da, unsere Idee fand Anklang und heute zählt unser Verband 66 Mitglieder, wovon 2 zur eigenen Ruhe gegangenen sind: Carl Eitenborn von Bulverde und Louis Schumacher von Fortworth. Dasselb uns ihr Andenken durch allgemeine Erhebung ehren.

Im Dezember vorigen Jahres schritten wir zur Wahl der stehenden Beamten und erhielten die Herren Kollegen den provisorischen Vorstand durch eine Wiederwahl. Dadurch sah ich unser Streben anerkannt und ernannte folgenden Comites:

Herrn Prof. J. Bidler zur Entwerfung einer Constitution, Hrn. Prof. J. Weis für Literatur und Pädagogik, Herrn Gustav Conrads für Statistik, Herrn John Herbst für Beschlässe und erzuhrte die Herren Kollegen sich die Beisitzenden selbst zu erwählen. Ds die

Comites ihren Verpflichtungen nachzukommen sind, werden wir später sehen. Ich selbst machte mich an die Ausarbeitung von zwei Entwürfen, welche ich Ihnen später in englischer Sprache vorlesen werde. Nach Fertigstellung derselben sandte ich sie an unsere stehenden Secreär, dann an das Comite für Beschlässe und hierauf an:

Den Supr. der öffentlichen Schulen in Galveston, Prof. Jac. Bidler, Supr. der öffentlichen Schulen in Tyler, Prof. Percy B. Pennbader, Präf. der T. S. T. U., und alle erklärten sich einverstanden mit der Idee. Ich ließ den Entwurf deshalb drucken und zwar in solcher Anzahl, daß jedes Mitglied eine Copie davon erhalten kann, um sich genau davon zu unterrichten.

Ich betrachte dieses Dokument als das Fundament unserer Organisation, die Basis, auf welcher wir sie aufbauen wollen. Was nügen uns schöne Worte, wenn sie nur geschrieben sind oder gesprochen werden, um unsere Sinne für wenige Sekunden zu beruhigen? Wir müssen fühlen, daß wir zusammengehören, daß wir uns für Lebenszeit verbunden haben und daß unsere Lieben nach unserem Tode noch den Bund segnen, den wir heut' fest schließen wollen, fest für alle Zeiten. Sie, werthe Kollegen, sollen die Grundsteine bilden, auf welchen dieser Tempel errichtet wird und ich hoffe, daß Sie praktische Anstrengungen und Baumeister wählen, die nicht nur heute den Bau regelrecht beginnen, sondern in späteren Jahren zu seiner Vollendung bringen.

Die Deutschen von Fort Worth sind uns bereitwillig entgegengekommen; sie haben diese Halle unentgeltlich für unsere Versammlung zur Verfügung gestellt; eine genügende Anzahl Mitglieder ist versammelt, um an die Arbeit zu gehen und so laßt uns denn beginnen!

(Texas Volksblatt.)  
Die größte Auswahl von Schießbedarf jeder Art, speziell geladene Kugeln und Schrot - Patronen für Hinterlader. Preise billig bei J. H. F. Gruene jr.

CITATION BY PUBLICATION.  
The State of Texas to all persons interested in the Estate of Henry Goldenbagen and Catharine Goldenbagen deceased:  
Chas. Buehler administrator, has filed in the county court of Comal County his final account of his administration of said Estate, which will be heard at the next term of said court, to be held on the 1st Monday in August A. D. 1888, it being the 6th day of said month, at the courthouse thereof in New Braunfels at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said account if they see proper.  
Issued the 28th day of June A. D. 1888.  
Witness my hand and seal of office, at New Braunfels, this 28th day of June A. D. 1888.  
R. BODEMANN,  
Clk. Co. Ct. C. Co.

STATE AGRICULTURAL AND MECHANICAL COLLEGE OF TEXAS.  
College Station, Texas.  
13th annual session opens Sept. 6th 1888. Gives a thorough, scientific and practical education, which prepares for useful citizenship. Theoretical and practical courses in dairying, stockbreeding, agriculture, horticulture, surveying, mechanical and civil engineering, chemistry, veterinary science, drawing, mathematics, English and modern languages. Special short courses in agriculture, horticulture, dairying, carpentry, blacksmithing, machinery, chemistry, drawing and surveying.  
Extensive additions to dormitories and equipment of departments are now being made. No tuition. All expenses, except books and clothing, only \$155.00 for entire session. Write for catalogue to 35 2nd LOUIS L. McNNIS, Chairman of the Faculty.

OFFICE OF THE SAN ANTONIO AND ARANSAS PASS RAILWAY COMPANY, San Antonio, Texas.  
In accordance with a Resolution of the Board of Directors of the San Antonio and Aransas Pass Railway Company passed May 9th 1888, a meeting of the Stockholders of the Company is called for August 30th 1888, at the office of the Company in San Antonio for the purpose of authorizing the execution of a first mortgage or trust deed upon [600] six hundred miles of railroad authorized by amendment to the Charter of the Company filed May 24th 1888, to secure an issue of nine Million Dollars [\$9,000,000] in Forty year five per cent Gold Bonds to be issued at the rate of \$15,000.00 per mile on completed road. Also to authorize the execution of a second Mortgage upon all the lines of said Company to secure 25 year five per cent gold second mortgage bonds to be issued at the rate of \$8,000.00 per mile on completed roads and to include all the road of the Company now built or hereafter to be constructed or acquired.  
U. LOTT, President.  
REAGAN HOUSTON, Secretary. 34.10

Schaf- und Vieh ranch zu verkaufen.  
Die unter dem Namen „Stapper's Ranch“ bekannte Schaf- und Vieh ranch, bestehend in 3131 Acker Land, ungefähr 100 Acker Pasture, gutes Wohnhaus, Schafställe, Cisternen beim Haus und 500 bis 600 Schafen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Theodor Stapper oder August Pfeil, Wallen B. D., Guadalupe Co., Tex. 34.5m

Dr. Leopold Zinfelstein  
Praktischer Arzt u. Geburtshelfer.  
Neu-Braunfels, Texas.  
Office in N. Ford's Apotheke 31



Retin! Kräftig! Gesund!  
1/2 Pfund Bäckse \$ .05  
1 " " " .10  
1 " " " .15  
1 " " " .30  
1 " " " .50  
1 " " " 1.15  
Zu haben etc. in den angegebenen Größen

— Eine liberale Offerte: —  
Berlangt eine Bäckse von „Shepard's Baking Powder“, mit der Bedingung, sie wieder zurückzubringen, falls sie nicht damit zu freiben sind. Sollte Euer Oecroner Vertreter dasselbe kommen zu lassen und auch er nicht dasselbe wieder retour schicken, falls er nicht findet für was wir es ausgeben, nämlich: so gut wie irgend ein anderes Bäckpulver und zu dem halben Preis.

G. M. Shepard,  
Agent für den Süd-Westen,  
San Antonio, Texas.

JOHN C. BERRY,  
Grundbesitzungs- und Finanz-Agent  
Commissioner für Deeds  
allen Staaten.  
Houston-Strasse unter dem Mahm  
Hotel, San Antonio. 24

St. JOHN'S BOTTLIN  
WORKS.  
Frühes  
Soda- und Sippel's Wasser  
stets an Hand.  
John Sippel, Eigenthümer

Musikunterricht  
ertheilt  
G. Schimmelpfennig  
Näheres bei ihm selbst zu erfragen

Joseph Protz  
Uhrmacher & Juw.  
Reben Lenzen's  
unterhält stets das größte, reichhaltige Lager der besten Uhren, Goldschmiedewerke, Brillen etc. zu den richtigen Preisen. — Reparaturen prompt und billig.

Große Auswahl  
von  
Teppich-  
Mustern  
bei  
E. Gruene

Ein Exhitor ist auf  
Wodurch Jedermann sehen kann,  
gend ein Teppichmuster im Zimmer  
aussteht, indem er die Größe  
ganzen Zimmers vor sich hat.

Teppiche  
werden fertig geliefert, wenn  
wünscht.

J. JAHN  
Händler in  
Möbeln  
Teppichen, Spiegel, Rahmen und Leisten  
Kinderwagen, u. s. w.

Neuer Fleischmarkt  
im Hause des Herrn G. H. A. S. S.  
der San Antonio-Strasse  
Fleisch ist zu jeder Tageszeit  
rätig zum Preise von 5 bis 6  
Pfund  
Wichtigvolles  
Houts Sekt  
und

Franz Fiset. C. H.  
Fiset & Miller, und  
Attorneys at  
500 Congress  
Austin, T.

Telephon-Nummer: 69.  
Practiziren an der Comal County.  
Es wird deutsch gejur.

50 Cts. on the  
Ausverkaufe  
fertiger Kleider zum  
Anzüge auf  
Trimming  
das  
aufwärts  
J. C. H. in the House. 'Tis the best of

in the Factory, its immediate  
of seven pain and loss of wages.  
in the Stable for  
zu wahren.



DIRECTORY. COMAL COUNTY.

County-Beamten. County Judge, District u. County Clerk, Sheriff, Steuer-Auflieger, Schatzmeister, Friedensrichter, etc.

Lokales.

Rückständige Abonnenten werden höflich gebeten, in unserer Office zu erscheinen resp. an den Agenten zu bezahlen.

Wir müssen unsere Leser um Entschuldigung bitten, daß wir keinen Bericht über das Schützenfest in dieser Nummer bringen können, da wir in Folge des 4ten July Nationalfestes gezwungen waren schon Dienstag Abend zur Presse zu gehen um die „Zeitung“ am Donnerstag morgen mit der Gebirgs-Post befördern zu können.

In Spring Branch vergiftete sich Herr Heinrich Imhof, wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermuth. Herr Imhof war 88 Jahre alt und die Altersschwächen hatten sich schon vor einigen Jahren bei dem alten Herrn eingestellt. Er war sonst schon ganz gesund, sonst würde er seiner Familie eine derartige Scene sicher erspart haben. Er war ein sonst bescheidener, ehrlicher und rechtschaffener Mann. Möge ihm die Erde leicht werden.

250 ungarische Damenhüte zu 25 Cts., und 100 schön garnirte \$1.00 Hüte werden jetzt zu 75 Cts. verkauft bei L. A. Hoffmann.

Herr J. B. Stroed, der beliebte langjährige Lehrer der Union-Schule, hat also richtig seinen 40ten Geburtstag gefeiert und wie uns unser Agent, Herr F. Heimoth mittheilt, hat er auch den Tag richtig wahrgenommen, ehe es zu spät war. Abends brachte ihm der Union-Männerchor ein Ständchen, was den biederen Johann Peter nicht wenig freute. Nachdem Herr Stroed seine Freunde an die reichbelegte Tafel geführt, um auch den inneren Menschen zu stärken, wechselten Gesang mit Musikvorträgen. Nach aufgehobener Tafel hielt Herr Karl Koch, Präsident des Vereins, eine kleine Begrüßungsrede an das Geburtstagskind. Um Mitternacht trennte sich die lustige Gesellschaft. Nachträglich unserm Freunde Johann Peter unsere herzlichsten Glückwünsche für die nächsten 40 Jahre.

Der Abflußgraben von der Hofede von Timmermann's Feld bis nach der Buadalyne muß verstopft sein und das Boller von Timmermann's Quelle droht den Weg in einen Sumpf zu verwandeln; ein solches abgehoben werden.

Ich habe St. Jakob's Del gegen Schmerzen angewandt und habe gefunden, daß es das ist, für was es empfohlen wird. — Geo. A. Blenner, 424 18. Straße, Louisvillle, Ky.

Die Firma Peter Faust & Co. sind in einer starken Vergrößerung ihrer Göttingin beschäftigt und werden außer der Baßkraft noch eine kolossale Dampfmaschine aufstellen, die größte, die je er war.

Einer der sogenannten Correspondenten des „West-Texas Pioneer“ mißgibt sich sehr. Kürzlich war der „Pioneer“ in unserer Stadt und wie ein schüchternes Reh oder ein Grünnchen immer mitten auf der Straße; sein zanges Benehmen zeigte eben entweder ungenossene Dummheit oder das bischen Witz war schon ganz zu Wasser geworden. Die hohe Dummheit wollte ihn von seiner eigenen Sicherheit wegen in der Wahrsam nehmen, da er sich immer auf die Hühneraugen trat, aber auf die Füße, daß der Mensch ganz ungenossene Dummheit sei, ließ man ihn wieder laufen. Er nahm ihn dann in das nächste Wäldchen, wo er sich bei Fretlund und elektrisch hier länglich ergabte; er riß das dicke Nul bis hinter die Ohren auf und wie ein Pöbel, dem man eine Ohrspeckelange reicht. Sonst geht's ihm hoffentlich gut.

Verammlung des Vereins der Arbeiter am 30. Juni 1888. — Die Verammlung wurde durch den Vorsitzenden Ordnung gesehen. Hierauf meldete Herr F. Weinarth die Herren Behnisch, Hoffenberg als Mitglieder an und den dieselben aufgenommen, was Mitgliedszahl auf 20 erhöht. Der Vorstand berichtete den Kassenbestand im Betrag von \$9.25. Auf Herrn Weinarth's Antrag wurde beschloffen, daß die Dampfmaschine der Mitglieder eingeweiht werden muß, daß der Vorstand 1000 Centen in dem Gintraum an dem 3. Behnisch wurde als Vorstand pro tem. ernannt. Auf Verlangen Herrn F. Grüene wurde sein Mandat auf \$1000 reduziert. Herr Weinarth beantragte, daß der Vorstand nächstes Jahr noch fungieren solle. — Hr. F. Weinarth beantragte, daß die Mitglieder der N. A. P. Mitglieder werden. — Hr. J. Behnisch, Sec'y. p. p.

WEBER & DEUTSCH

erhalten jetzt täglich Sendungen von neuen Waaren, und findet man da die größte Auswahl in neuen Kleiderstoffen für Damen, Damenschuhen etc. Neue Anzüge für Herren, Knaben und Kinder. Stiefel und Schuhe, Hüte für Groß und Klein. Ganz frische Groceries. Man besuche sich die jetzt täglich neu ankommenden Sachen für Damen, Herren und Kinder, ehe man anderswo kauft. Die Auswahl in allen Artikeln wird schöner und reichhaltiger sein wie je zuvor. Der Kauf wird immer nach dem Motto: "Quick Sales and Small Profits."

Die Herren Capt. Doich, Albert Steves, G. Guenther, Little Jaker und Ed. Dreiß vom San Antonio Schützenverein kamen schon Dienstag morgen zum Schützenfest.

Neue Anzeigen. Großer Ball Sonntag den 22ten Juli, 1888, gegeben von dem Santa Clara Farmer Verein in Orth's Pasture. Freundlichst ladet ein, Das Comitee.

Tief Wasser Convention. Die Bürger der Stadt werden aufgefordert sich nächsten Samstag Nachmittags, 4 Uhr auf dem Courthouse einzufinden um Delegaten zu der am 10ten d. M. in Fort Worth tagenden Convention zu ernennen, welche unsere Interessen dort vertreten sollen.

Versteigerung. Am 16ten Juli werde ich eine große Auswahl von Möbeln jeder Art öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Wer billig kaufen will, sollte nicht versäumen anwesend zu sein.

Soeben angekommen. Eine große Auswahl Springwagen, (alle Sorten) Trimble Wagen und die berühmten Hollow Axle Wagen, welche wir jetzt auf den niedrigsten Preis gesetzt haben.

Großer Ball in Davenport, Samstag, den 7ten Juli. Freundlichst ladet ein, Wm. Fenske.

Großer Ball. Mittwoch den 4. Juli in Germania Halle. Freundlichst ladet ein, Jul. Behnisch.

Großer Ball. Mittwoch, den 4ten Juli, in der Halle des San Geronimo Farmer-Vereins. Festrede und komische Vorträge. Für gute Musik, Kühle Getränke u. s. w. ist bestens gesorgt.

Deutscher Arzt Seguin. Dr. Meyers. Wohnung: Bürger's Haus nahe dem Square.

L. A. HOFFMANN, Putz- und Mode-Geschäft. Abermals ist eine große Auswahl neuer Sommerwaaren angekommen.

Kleiderstoffe. Weiße Lawns zu 6, 8, 10, 12, 15 bis 25 Cents die Yard. Karrierte Weißzeuge zu 8, 10, 12 bis 25 Cents die Yard. Gestreifte Weißzeuge schon zu 5 Cts. Gedruckte carrierte Stoffe zu 15 Cts. Gedruckte Lawns, 12 bis 25 Yards für \$1.00. Satins zu 10 bis 18 Cts. die Yard. Batist zu 12 bis 20 Cts.; dieser Stoff ist eite volle Yard breit, und hat die prächtigsten Muster. Außerdem noch viele andere Kleiderstoffe. L. A. HOFFMANN.

Großer oeffentlicher Feuerweh-Ball am 4ten Juli gegeben von der Neu Braunsfelser Feuerweh in Lenzen's Halle. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt 50 Cents. Damen frei. Der Ueberschuß soll verwandt werden zur Anschaffung einer Feuerglode.

Notiz. Die jährliche General-Verammlung des Neu Braunsfelser Gemeinlichen Unterstützungs-Vereins findet am 4ten August d. J. um 10 Uhr Morgens im Courthouse in Neu Braunsfels statt.

Advertisement for Cow Brand Soda and Saleratus. Includes an image of a cow and the text: 'COW BRAND SODA oder SALERATUS. Absolut rein. Stets gleichmäßig. Volles Gewicht.' Also mentions 'Schmackhaften Biskuits und gesundem Brod'.

Großes Schützenfest, Dienstag den 3ten und Mittwoch den 4ten Juli, Neu-Braunsfelser Schützen-Vereins. Programm. Dienstag den 3. Juli um 1 Uhr, Uebungsschießen. Mittwoch den 4. Juli, von 8 bis 12 Uhr, Flatter- und Teamschießen. Am 2 Uhr pünktlich beginnt das Preischießen. Abends, Schützenball in Maydors's Halle, und um 11 Uhr großes Feuerwerk. Die Preisvertheilung findet Abends auf dem Halle statt.

Großer Ball. Mittwoch, den 4ten Juli, in der Halle des San Geronimo Farmer-Vereins. Festrede und komische Vorträge. Für gute Musik, Kühle Getränke u. s. w. ist bestens gesorgt. Um zahlreiche Theilnahme ersucht der Farmer Verein.

Großer Ball. Samstag, den 7ten Juli. Freundlichst ladet ein, Wm. Fenske.

Deutscher Arzt Seguin. Dr. Meyers. Wohnung: Bürger's Haus nahe dem Square.

Vertical text on the right edge of the page, including 'ge.', 'Sicherheit und', 'erhalten die', 'fruchtbar, bei', 'erlaubt werden', 'enden Schlaf', 'ist erlangt die', 'Suffizienz in', 'star in Folge', 'angestanden', 'führen freis-', 'zwei ist', 'kein gleich', 'neigen die', 'bestimmt hat', 'unge, in der es', 'erzie verkauft', 'ca kann', 'das man gu-', 'Tafel befesti-', 'schmen mög-', 'up, den man', 'fann.', 'er Welt', 'in der Welt', 'entzerrungen', 'offebem em-', 'it ihren Kom-', 'missen, welche', 'nicht hat', 'den es, und', 'ein empfehle-', 'für alle Com-', 'Maß.', 'pany', 'ER.', 'u Braunsfels.', 's, Texas.', 'visionen', 'der, antoffeln', 'eräth-', 'vators.', 'Rings-', 'wif', 'Defes.', 't 1866.', 'S.,', 'STON.', 'Orgein', 'bet', '10', 'ahlungen', 'von', 'umenten.', 'nenten', 'n.', 'Str.', 'Texas.', 'n.', 'prin-', 'Agen', 'ältig.



**ST. LEONARD HOTEL,**  
MAIN PLAZA,  
SAN ANTONIO, TEXAS.  
\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passieren vor dem Hause.  
**Phinias B. Lounsbury,**  
Eigentümer.  
Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möbliert, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.  
Dr. L. A. TREXLER,  
Manager.

**Farm-Verkauf.**  
Eine Farm von 200 Aekern, 50 Aker in Kultur, gutes Wasser und Boden, 11 Meilen von Seguin, soll preiswürdig unter guten Bedingungen verkauft werden, auch zur Theilung. Näheres i. d. Expedition d. Blattes.  
**Dr. J. D. Fennel**  
Arzt, Wund- und Geburtshelfer.  
Office in A. Bergfeld's Apotheke.  
Seguin Texas.

**Die Reichstags- Eröffnung.**  
Friedliche Thronrede Wilhelms II.  
Berlin, 25. Juni. Der Reichsrath wurde heute mit großem Pomp im weissen Saale eröffnet. Der Kaiser legte in seiner Thronrede den Hauptnachdruck auf Deutschland's Friedensliebe und auf dessen Politik nur auf die Abwehr und nicht auf Streben nach Kriegsrühm gerichtet sei. Das Reich wünsche mit allen Nationen in Frieden zu leben.  
Folgendes ist die Thronrede des Kaisers im Wortlaut:  
„Ich grüße Sie mit tiefer Trauer im Herzen und weiß, daß Sie mit mir trauern. Die frische Erinnerung der schweren Leiden meines verewigten Vaters und die Thatsache, daß ich zur Thronbesteigung berufen worden bin, nur drei Monate nach dem Tode Sr. Majestät Wilhelm I., wird eine gleiche Wirkung auf die Herzen aller Deutschen ausgeübt haben. Unser Schmerz hat uns warme Sympathien von allen Völkern der Welt erweckt.  
Unter der Last dieses Schmerzes bitte ich Gott, mir Kraft zur Erfüllung der hohen Pflichten zu verleihen, die sein Wille mir auferlegt hat. Seinem Rute gehorchend, habe ich vor meinen Augen das Beispiel der friedlichen Regierung, welche Wilhelm I. nach heißen Kriegen seinen Nachfolgern hinterließ, und welchem mein verewigter Vater so weit folgte, als die Ausführung seiner Pläne nicht durch seine Krankheit und seinen vorzeitigen Tod verhindert wurde.  
„Ich habe Sie zusammenberufen, um in Ihrer Gegenwart zu erklären, daß ich als König und Kaiser entschlossen bin, den Pfad zu verfolgen, auf welchem sich mein verewigter Großvater das Vertrauen seiner Alliierten, die Liebe des deutschen Volkes und den guten Willen des Auslandes sicherte.  
Zu den wichtigsten Pflichten des deutschen Kaisers gehört es, die militärische und politische Sicherheit des Reiches nach außen zu wahren und über die Ausführung der Reichsgesetze im Innern zu wachen, deren oberstes die Reichsverfassung ist. Diese zu vertheidigen und zu wahren in allen Rechten, welche sie den zwei gelehrenden Körperlichkeiten der Nation und jedem Deutschen gibt, sowie in jenen, welche sie dem Kaiser, den verbündeten Staaten und deren Souveränen zusichert, gehört zu den höchsten Rechten und Pflichten des Kaisers.  
Zu der Reichsgesetzgebung habe ich der Verfassung gemäß mehr in meiner Eigenschaft als König von Preußen mitzuwirken, denn als Deutscher Kaiser, aber in beiden Eigenschaften wird es mein Bestreben sein, in dem Geiste meines Großvaters zu verfahren und besonders mir keine Vorkraft vom 17. Nov. 1881 in ihrer vollen Bedeutung zu eigen machen und darnach zu streben, daß dem arbeitenden Volke durch die Reichsgesetzgebung jener weitere Schutz zu Theil wird, welchen Verbindung mit christlicher Moral die Schwachen und Unterdrückten in ihrem Existenzkampf benötigen.  
Ich hoffe, daß auf diese Weise es möglich sein wird, eine Ausgleichung von ungelunden socialen Gegensätzen herbeizuführen, und ich lege die Zuversicht, daß ich zur Förderung unserer innern Wohlfahrt die zielbewußten Unterstüßungen treuer Freunde des Kaiserreiches und der verbündeten Regierungen ohne Parteinteraktion haben werde. Ich halte mich verpflichtet, unsere nationale und sociale Entwicklung auf legalen Wege zu unterstützen und strenge allen Versuchen entgegenzutreten, deren Zweck und Ziel Untergrabung der öffentlichen Ordnung ist.  
Büßlich der auswärtigen Politik bin ich fest entschlossen, mit jedem den Frieden zu wahren, soweit es in meiner Macht liegt. Meine Liebe zu der deutschen Armee und mein Antheil daran werden mich niemals verleiten, die Wohlfahrt des Friedens in Gefahr zu bringen, außer der Krieg wird uns durch einen feindlichen Anschlag gegen das Reich oder einen seiner Verbündeten angezogen. Unsere Armee gewährt Sicherheit uns den Frieden, oder wenn der Frieden gebrochen werden sollte, so steht sie uns in den Stand, für das Land mit Ehren zu kämpfen.  
Es liegt meinem Herzen fern, die Stärke unseres Heeres, die es aus den kühnen von Ihnen einstimmig angenommenen Gesetzen schöpft, für Angriffszwecke zu verwenden. Deutschland bedarf weder neuer kriegerischer Ehren noch Eroberungen, sie ist endlich in hartem Kampfe sich das Recht seines Bestehens als eine und unabhängige Nation erworben hat.  
Unser Bündniß mit Oesterreich ist allgemein bekannt. Ich werde mit deutscher Treue daran festhalten, nicht weil das Bündniß besteht, sondern weil ich in diesem defensiven Bündniß den Grundstein für Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts erblicke, und weil es eine Erbschaft aus der deutschen Geschichte ist, die von der öffentlichen Meinung im ganzen deutschen Volke gebilligt wird und die im Einklang steht mit dem europäischen Völkerrecht, wie es seit 1866 unanfechtbar besteht.  
Gleiche historische Beziehungen und nationale Bedürfnisse binden uns an Italien. Beide Länder werden die Segnungen des Friedens erhalten und in ruhiger Sicherheit an dem Ausbau ihrer nationalen Einrichtungen arbeiten und an der Förderung ihres Wohles.  
Unsere mit Oesterreich und Italien bestehenden Abmachungen werden mir zu meiner Gegenwärtigen Gestaltung, meine

persönliche Freundschaft mit dem Varen und die freundschaftlichen Beziehungen, die seit einem Jahrzehnt mit Aufwand be stehen und welche mit meinen eigenen Gefühlen und Deutschland's Interessen übereinstimmen, zu erhalten.  
In gewissenhafter Sorge für mein Volk werde ich mich gleich bereitwillig dem Dienste des Vaterlandes wie der Pflege der Armee widmen und freue mich über unsere übernommenen Beziehungen zu fremden Mächten, durch welche meine Friedensbemühungen erleichtert werden.  
Im Vertrauen auf Gott und in die Wehrkraft meines Volkes hege ich die Zuversicht, daß es uns auf unabsehbare Zeit verdammt sein werde, im Frieden zu genießen, was meine in Gott ruhenden Vorfahren durch die Waffen gewonnen haben.“

**Der Enkel seines Großvaters.**  
Nach siebenjährigem Rufen (dem auch der Sonntag war in diesem Falle ein Arbeitstag) hat die republikanische National-Versammlung endlich den Mann gefunden, unter dessen Fahne ihre Partei in die Wahlschlacht um die Präsidentschaft ziehen soll. Es ist ein Mann dessen Hauptverdienst ist, der Enkel seines Großvaters, jenes Präsidenten William Henry Harrison zu sein, der 1841 auf einen kurzen Monat lang an der Spitze des Bundes gestanden hatte, als der Tod ihn hinwegjagte.  
Die am fünften und sechsten Tage der Convention mit Eifer betriebenen Versuche, Blaine durch eine Springfluth von Begeisterung auf den Schild zu erheben, waren gescheitert, weil keine Begeisterung vorhanden war. Ermüdet, verstimmt, entmuthigt trat die Versammlung am Montag wieder zusammen mit dem einzigen Wunsche, der peinlichen und demüthigenden Lage auf eine oder die andere Weise ein Ende zu machen. Die New Yorker waren es, welche beschlossen, den Ausschlag für den Mann zu geben, welcher als Eisenbahn-Advokat dem Herzen Devens's nahe steht. Als dann auch die Californier, welche bis dahin beharrlich an Blaine festgehalten hatten, die Pläne in's Werk warfen, war die Sache entschieden. Die Männer Sherman's und Greehams fielen mit den Waffen in der Hand und sagten zu dem Antrage, die Ernennung Harrison's zur einstimmigen zu machen, zwar nicht Nein, aber auch nicht vernehmlich Ja.  
In unserer ganzen Erinnerung, die fast vier Jahrzehnte umfaßt, schwebt uns keine einzige „Nomination“ zur Präsidentschaft vor, die so eifrig auf genommen worden wäre, wie die Harrison's. Sonst pflegte, nachdem endlich der Candidat gefunden war, ein Sturm von „Begeisterung“ (gleichviel ob ächter, oder unächter) loszubringen, der mindestens eine Viertelstunde, auch wohl eine halbe Stunde anhielt. Diesmal war die Sache in drei Minuten abgethan, und der aufmerksam Beobachter konnte leicht wahrnehmen, daß kaum die Hälfte der Anwesenden an dem herkömmlichen Getöse und Getöse theilnahm. Kein Wunder! Hat doch die lange Rathsgerei notwendig einen gewaltigen Vorrath von bitteren Stimmungen, von Verdruß und Groll erzeugen müssen, der sich nicht im Augenblicke beseitigen läßt.  
Man kann ja nicht voraussetzen, was in 1842 Tagen bis zum 6. November geschah; welche Ereignisse eintreten, um Stimmungs-Umschwünge zu bewirken. Die Erfahrung von 1884 lehrt, daß noch im letzten Augenblicke irgend ein Schlagwort den Sieg von der einen auf die andere Seite werfen kann. Hätte damals der Pastor Burdard nicht die verhängnisvollen drei K geprochen (Rom, Romanism, Rebellion), die für Cleveland eine so zauberische Wirkung hatten, wie sie dem Radways Ready Relief nachgerühmt wird, so wäre Blaine Präsident geworden. Man soll also nicht sagen was eine Sache ist. Möglicherweise am Ende Alles und daher auch die Erwählung Harrison's.  
Aber ehe diese Möglichkeit zur Wirklichkeit werden kann, muß sich noch Vieles sehr anders gestalten, als es heute aussieht. Nicht Demokraten, sondern Republikaner und zwar hervorragende, tonangebende, wortführende Republikaner sind unsere Zeugen dafür, daß es eine begeisterungslosere, eine weniger siegeszuversichtliche Partei-Versammlung, als diese, seit der Baltimore demokratischen Convention von 1860 nicht gegeben hat. Sie zeigte fast von Anfang an das verhängnisvolle hippokratische Gesicht, d. h. jene von Hippocrates zuerst festgestellten sicheren Vorboten der Auflösung: „Spitze Nase, eingesenkte, glaslose Augen, eingefallene Schläfen, kalte und zusammengezogene Ohren, gespannte glatte Stirnhaut, bläuliche oder blaugraue Gesichtsfarbe.“  
Das ist der Eindruck, welchen die Versammlung auf alle unparteiischen und unbefangenen Beobachter gemacht hat, — selbst auf solche, die in den nächsten Tagen unter Pauken und Trompeten-Geschmetter das Begeisterung behaupten werden, weil es ihr Gesicht so mit sich bringt. Für eine unabhängige Zeitung aber besteht kein Anlaß, die offensbare Wahrheit, wie sie in dieser republikanischen Stadt Chicago selbst die Spagen von den Dächern pfeifen, zu verunkeln. Die Illinois Staatszeitung ist allerdings eine frammere Befördererin der in unzweideutigen Worten gezeichneten volkswirtschaftlichen Grundzüge gewesen (Zollschuß für einheimische Arbeit). Um so schmerzlicher ist es ihr, der Wahrheit gemäß sagen zu müssen, daß die Partei, welche sich zu diesen richtigen Lehren bekennt, sich nicht in einer solchen Verfassung befindet, welche ihren

Sieg wahrlich nicht machen könnte. (Zu. H. H.)  
**Zu Gunsten einer gründlichen Tarifreberhebung**  
hat sich auch die „Farmers' Alliance“ in Minnetota in ihrer Plattform erklärt. Die „Alliance“ besteht hauptsächlich aus Republikanern und zählt 30,000 Mitglieder. Einer der hervorragendsten republikanischen Gouverneurscandidaten, Albert Scheffer, hat bereits die Plattform der „Alliance“ angenommen und wird, falls er die Nominaton nicht bekommen sollte, wahrscheinlich von der „Alliance“ als Kandidat aufgestellt werden. Das würde natürlich die Niederlage des regulären republikanischen Ticket's zur Folge haben. Zu Folge der Tarifagitation kann man sich in Minnetota auf eine großartige Uebererhebung gefaßt machen.  
§ In New York miethte eine aus 16 Herren und Damen bestehende Gesellschaft am 24. Juni Abends die Dampfschiff-Divette und segelte um 8 Uhr zu einer Vergnügungsfahrt ab. Da es Flußzeit war, so fand sich der Damm am Ausgange des Hafens mit Wasser bedeckt. Pflösch hörte der Steuermann ein schürrendes Geräusch, woran er erkannte, daß das Boot mit dem Vordertheil auf den Damm gerathen sei. Sofort brachte er die Maschine zum Stehen; mehrere Herren sprangen auf den Damm hinaus, worauf das erleichterte Schiff sich etwas hob und wieder in's tiefe Wasser glitt. Die Unvorsichtigkeit der Damen aber, welche alle nach einer Seite rannten, brachte die Nacht zum Kertern. Das Hilsegeheul der um ihr Leben ringenden Personen wurde in Green-ville und an andern Orten gehört, aber als endlich ein Boot zur Hilfeleistung aufkam, waren schon sechs von Wasser fortgeführt und ertrunken, nämlich: Louis Groß, 20 Jahre alt; Gustav Zug, 20 J.; Lizzie Collins, 15 J.; Minnie Burger, 19 J.; Gustav Weber, 19 J., und Minnie Freide, die Braut Fred. Christophers, eines der Geretteten. Die Leichen wurden am andern Morgen aufgefunden.

**B. E. VOELCKER**  
Händler in  
**Schul- und anderen Büchern,**  
Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere,  
u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand.  
Lieferungs-Beate und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung besorgt.  
Kalender für 1888 erhalten.

**Stevens Arms Company.**  
Die größte Waffenhandlung im Westen.  
Alle Arten von Büchsen, Jagdflinten, Pistolen, Feuermaaren, Patronen, Leder-Messern, Jagd- und Fiskerei-Geräthe stets vorräthig.  
— Agenten für —  
**LeFever Hammerless Guns, American Wood Powder**  
**Peck & Snyder's Goods.**  
240 Commerce Street, S. L. V. TEXAS.

**Kinder Schreien**  
Nach PITCHER'S  
**Castoria**  
Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

**S. Ludwig's Hotel.**  
BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.  
An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.  
Der Hotelisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, eundliche Bedienung und laufige Zimmer.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
H. Ludwig.

**Nic. Holz & Son**  
San Antonio Str., New Braunfels.  
Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulkis, Reitle's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u. Blue Grass Sulkis.  
Milburn-Farmwagen (Limbi & Stahlagern, Spring-Wagen und Buggies.  
Wir machen die Farmer besonders auf die  
**Hohlen Eisernen Axen-Wagen**  
aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger Garantie verkauft.

**Das beste Lager Bier.**  
**Anheuser-Busch**  
Brauerei-Gesellschaft,  
ST. LOUIS, MO.  
**John Sippel,**  
Agent  
New Braunfels, Texas.

**Louis Henne**  
Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.  
Händler in:  
Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Defen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.  
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

**Vudlen's Arnica Salbe.**  
Die Beste in der Welt gegen Schmitzwunden, Quetschungen, Geschwüre Salbfluß, Fletschen, aufgesprungne Hände, Frostbeulen Näheraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingte die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle

**Das Jubelfest der Universität in Bologna.**  
Bologna, 10. Juni. Bologna ist überfüllt von Festgästen, die von allen Seiten aus dem In- und Auslande an diesem Sammelpunkte zusammenströmen; viele, die nicht rechtzeitig Quartier bestellten, bleiben obdachlos und sind genöthigt, in den umliegenden Städten Unterkunft zu suchen. Die ganze Studentenchaft erschien gestern am Abend zu Fuß, zu Ross und in Wagen am Bahnhofe, um die Abordnungen der fremden und italienischen Hochschulen feierlich einzuführen. Die Begrüßung war äußerst herzlich, der Jubel und die Heiterkeit ungeheuer. Die Abgefandten der deutschen Universitäten Berlin, Leipzig, Erlangen u. s. w. erschienen in vollem studentischen Anzuge, ein hier sehr fremdenartiger Anblick. Die Turiner Studenten brachten als Jubelgabe ein riesiges Fah Weim, die Badener einen mächtigen lebendigen Ochsen, die Bavianer einen kolossalen Käse. Mit diesen Gaben und den fremden Gästen zog die Studentenchaft durch die menschenvollen, festgeschmückten Straßen und führte die Gäste ihren Quartieren unter endlosem Jubel zu. Die Bewirthung und Begrüßung unter den Kommititionen der fremden Schulen dauerte bis tief in die Nacht hinein. Heute um 1 Uhr versammelte sich die Studentenchaft im Hofe der Universität, um den studentischen Gästen eine feierliche Begrüßung zu bieten. Hinter dem Tische des Vorsitzenden waren zahlreiche akademische Fahnen der italienischen Hochschulen aufgestellt, auch die zerfertigten Banner der akademischen Legionen, die in vaterländischen Kämpfen geflattert hatten. Die Vertreter von Berlin, Leipzig, Heidelberg, Erlangen, die Studenten von Athen, Bukarest, aus Spanien, England, Schottland u. s. w. saßen in den ersten Reihen. Alle Fenster, jede Spalte Raum waren von Zuschauer, unter welchen die Damenwelt sehr stark vertreten war, besetzt. Nachdem der Vorsitzende die Festrede gehalten, sprach ein Leipziger Student unter brausendem Beifall eine italienische Grubanrede, ein Berliner deutsch, ein Grieche französisch, mehrere Vertreter italienischer Hochschulen italienisch, alle feierten Bolognas große Vergangenheit, seinem Einfluß auf die Wissenschaft Europas, die Verwandtschaft der Gesittung, den Zusammenhang der wissenschaftlichen Bestrebungen. Der Leipziger Kommititione, welcher in warmen Worten italienisch, bald allgemein verständlich, die Freundschaft zwischen Deutschland und Italien bezüglich zum Ausdruck brachte, hob die begeisterte Stimmung auf den Höhepunkt. Hierauf fand bei rauschender Musik an der Städte der Festreden ein lustiger Freischoppen statt, während Professor Bianchi einer kleinen Schaar fremder Gäste die schönen mineralogischen Sammlungen der Universität zeigte, die zum Verständnis der Studierenden vielfach anschaulicher und übersichtlicher geordnet sind, als irgendwo in Europa. Heute Abend ist zu Ehren der Studierenden im Theater Tristano und Isolde, morgen früh kommt das Königspaar an, Nachmittags findet die Enthüllung des Reiterstandbildes von Victor Emanuel statt.

Zu der Feier in Bologna wird unter dem 12. Juni gemeldet:  
Das Pariser „Petit Journal“ bringt ein Telegramm aus Bologna, wonach dort die deutschen und französischen Studenten fraternisirt und in denselben Wagen, brüderlich gemischt, ihren Einzug in die Stadt gehalten, worauf die italienischen Studenten enthusiastisch die Pferde ausgespannt und ihre Gäste in die Stadt gezogen haben. Abends hätten Franzosen und Deutsche Arm in Arm die Stadt durchzogen. Das „Petit Journal“ fügt hinzu, es wolle noch hoffen, daß das Telegramm mindestens übertrieben sei. Der Patriotismus sträubte sich, an eine solche Verwirrung zu glauben. Die französischen Studenten leien unzufrieden, den unvergänglichen Groll zu vergessen, den sie mehr als jemals den Deutschen schulden.  
Auch uns, sagt die Berliner National-Zeitung, erscheint die Nachricht bestatigungsbedürftig, aber nicht weil wir ein Ereigniß, wie das berichtete, für be-

**Herrenkleidermacher.**  
Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von  
**Herren - Kleidern.**  
Für gute Arbeit wird garantiert.  
Zugänge von seinen nördlichen Stoffen von \$15—\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.  
**Georg Overheu,**  
wohnt auf zwischen Frontu. Postoffice 203.

**Kost- u. Logierhaus**  
— von —  
**Friedrich Markwardt.**  
Gute Wagenpark, reine Betten, gute Kost und höfliche Bedienung.  
West Seguin Str., im ehemaligen Wunderlich'schen Hause. Feb 23 3m

**JOS. GRASSL,**  
Buchbinder,  
San Antonio-Strasse, gegenüber von J. Roite,  
empfeht sich zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.

**FOR MAN AND BEAST!**  
**Mexican Mustang Liniment**  
CURES  
Rheumatism, Sprains, Stitches, Burns, Stiff Joints, Stings, Bites, Bruises, Bunions, Corns, Contracted Muscles, Eruptions, Hoof Ail, Scrow, Worms, Swinney, Saddle Galls, Piles.

**THIS GOOD OLD STAND-BY**  
accomplishes for everybody exactly what is claimed for it. One of the reasons for the great popularity of the Mustang Liniment is found in its universal applicability. Everybody needs such a medicine.  
The Lumbago man needs it in case of accident.  
The Housewife needs it for general family use.  
The Candler needs it for his teams and his men.  
The Mechanic needs it always on his work bench.  
The Miner needs it in case of emergency.  
The Pioneer needs it—can't get along without it.  
The Farmer needs it in his house, his stable, and his stock yard.  
The Steamboat man or the Boatman needs it in liberal supply aboard and ashore.  
The Horse-fancier needs it—it is his best friend and safest reliance.  
The Stock-grower needs it—it will save him thousands of dollars and a world of trouble.  
The Railroad man needs it and will need it so long as his life is a round of accidents and dangers.  
The Backwoodsman needs it. There is nothing like it as an antidote for the dangers to life, limb and comfort for which surround the pioneer.  
The Merchant needs it about his store among his employees. Accidents will happen, and when these come the Mustang Liniment is wanted at once.  
Keep a Bottle in the House. It costs for the 2-cents to life economy.  
Keep a Bottle in the Factory. It saves it about his store among his employees. Accidents will happen, and when these come the Mustang Liniment is wanted at once.  
Use when wanted.







